

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 12 (1971)  
**Heft:** 18

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die DEUTSCHEN STUDIEN haben mit ihren Beiträgen zur Klärung der politischen Begriffswelt beider Systeme in Deutschland in ihren nunmehr neun Jahrgängen einen Leserkreis gewonnen, der nach gründlicher Information verlangt und sich mit dem Gebrauch unüberprüfter Vokabeln nicht zufriedengibt.

Die DEUTSCHEN STUDIEN bringen Aufsätze, Berichte, Dokumentationen, Beiträge zur Kulturkommunikation und Erstübersetzungen aus osteuropäischer Literatur.

## deutsche studien

Vierteljahresshefte

### Aus den Themen des Jahrgangs:

Die Macht und ihr Widerspruch: Tito und Milovan Djilas – Epitaph auf den Reformkommunismus – Der zeitgenössische Kommunismus und der Westen – Die Autochthonen oder die bewältigten Minderheiten – Die Legende von den «ungetreuen Söhnen des polnischen Volkes» – Die Polen als Übersetzer – Wissenschaft und Forschung im anderen Teil Deutschlands – Planungssysteme der DDR 1970/71: Abkehr vom NÖS? – Heinrich Mann: ein deutsches Ärgernis – «Öffentliche Meinung» und Gesellschaftsordnung – Europa im Urteil russischer Dichter und Denker – Zur Geschichte der Frühindustrialisierung in Mittel- und Osteuropa.

### Aus Heft 35 (September 1971):

Gibt es eine politische Fachsprache? – Die Kulturpolitik der SED in der Sackgasse – Politische Voraussetzungen für west-östliche Kulturbeziehungen im 18. Jahrhundert – Bonn=Weimar minus Rapallo: Das sowjetische Deutschlandbild – Emanzipation: ein Begriff und seine Okkupanten.

Chefredaktion: Dr. Karl Heinz Gehrman, Ost-Akademie, Lüneburg

Preis des Einzelheftes 5,30 DM, Jahresabonnement 18,- DM, Zweijahresabonnement 32,- DM, zuzüglich Zustellgebühr. Probehefte werden kostenlos zugesandt.

**OTTO MEISSNERS VERLAG  
SCHLOSS BLECKEDE**

## CSSR: Die politischen Prozesse...

Die politischen Prozesse in der Tschechoslowakei, von denen Gustav Husak im ersten Besetzungsjahr immer wieder öffentlich gesagt hatte, dass es sie nicht geben werde, sind zu einem festen Bestandteil des politischen Lebens in diesem Lande geworden.

Kurz nach der Verschärfung der gegen die sogenannte «Trotzkistengruppe» verhängten Strafen und wenige Tage nach dem harten Urteil im zweiten Prozess gegen den Fernsehkommentator Vladimir Skutina hatten die tschechoslowakischen Massenmedien in diesem Sommer über weitere politische Verfahren zu berichten.

So mussten sich etliche Personen vor Gericht verantworten, weil sie in der westlichen Presse amtliche Dokumente publiziert hatten, die mit der sowjetischen Invasion vom August 1968 zusammenhingen. Dr. Hubert Stein, früher als Uebersetzer bei der holländischen Botschaft in Prag angestellt, wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, Milada Kubiasova, frühere Angestellte der französischen Botschaft und französische Staatsbürgerin, zu 10 Jahren, und Vaclav Cernsky zu 7 Jahren. Das Gericht sprach sie der Spionage und der Subversion schuldig. Ebenfalls wegen Subversion und Gefährdung von Staatsgeheimnissen wurden verurteilt: Alois Polednak, der ehemalige Leiter der tschechoslowakischen Filmindustrie (2 Jahre), Jaroslav Sedivy, früher Mitglied des Prager Instituts für internationale

Politik und Wirtschaft (18 Monate), Edita Cernska, früher Sekretärin der Nationalversammlung (12 Monate).

Die harten Urteile erinnern an die in den fünfziger Jahren ausgesprochenen Strafen. Sie sind unter anderem wie damals dazu bestimmt, die tschechoslowakische Bevölkerung vor freien Kontakten mit Ausländern abzuschrecken. Jedenfalls ist der Justizapparat wieder gründlich politisiert und zum blossen Werkzeug des faschistisch agierenden Machtapparates degradiert worden. Vielleicht haben jene 34 Richter, deren Rücktritt man diesen Sommer ohne nähere Erläuterung bekanntgegeben hatte, diesen Politisierungsprozess nicht mitmachen wollen.

### ... und der Numerus clausus

Neben Säuberungen unter Studenten und Lehrern samt strikter Anwendung von «Klassenkriterien» bei der Auswahl neuer Hörer greifen die tschechoslowakischen Behörden seit einiger Zeit auch auf den Numerus clausus zur Beschränkung der Zahlen von Studierenden zurück.

Mitte Juli berichtete «Vecerni Praha», dass wegen administrativer Vorschriften nur 2000 von 4550 Studienbewerbern in Prag Aufnahme finden konnten. Aus einem Kommentar von Radio Prag (25. Juli) ging hervor, dass an der Karls-Universität nur etwa 12 Prozent der Bewerber für Philosophie, 25 Prozent für Zeitungs- und Sozialwissenschaften und 50 Prozent für das juristische Studium zugelassen wurden. Bei den

technisch-naturwissenschaftlichen Fächern sind die Aussichten günstiger; einige Institutionen sind nicht voll belegt; die Prager Höhere Technische Lehranstalt zu 95 Prozent, das Technikum Brno zu 77, die Bergbauschule in Mährisch-Ostrau zu 55 und die Technische Hochschule in Bratislava nur zu 60 Prozent.

Radio Hvezda hat diesen Sommer (22. Juli) die Auswahlkriterien für neue Studenten genannt: «In einem sozialistischen System sollten vor allem jene jungen Leute studieren, denen von Anfang an die richtige Einstellung zum Sozialismus, zur Partei und zur Arbeiterklasse beigebracht worden ist.»

Wenn man in Westeuropa den Numerus clausus zu den typischen Merkmalen der kapitalistischen Gesellschaftsform zählt, dann muss die Tschechoslowakei von heute offenbar viel kapitalistischer sein als beispielsweise die Schweiz.

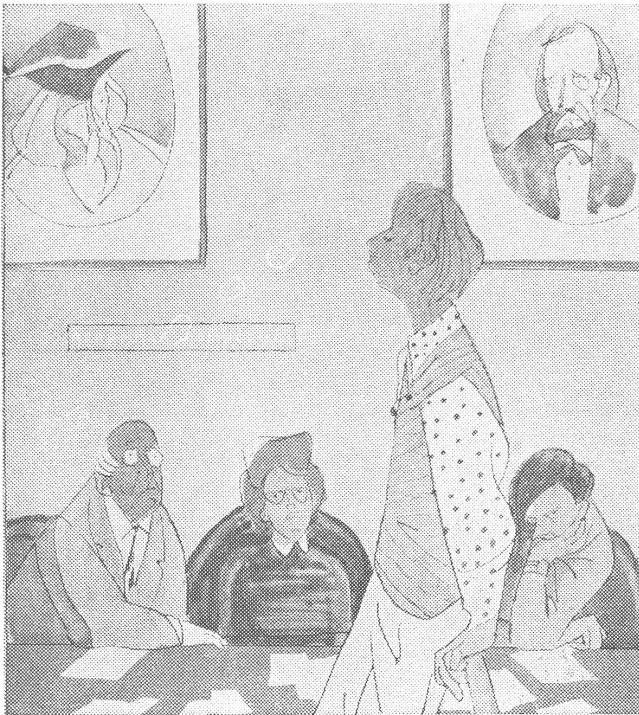
\*

Im übrigen ist der Numerus clausus auch in der massgeblichen UdSSR eine feste Institution. So berichtet etwa Roger Bernheim in seinem durchwegs mit Quellen belegten Buch «Die sozialistischen Errungenschaften der Sowjetunion» («NZZ»-Buchverlag, 1971): «1969 meldeten sich an der Moskauer Lomonossow-Universität 20 335 Abiturienten zur Aufnahmeprüfung; davon bestanden 6782 die Prüfung, aber nur 3400 konnten aufgenommen werden.» Bei der Auswahl der erfolgreichen Prüflinge spielen die Komsomol-Empfehlungen eine entscheidende Rolle.

«Krokodil», Moskau

# Die Zuteilung

(von Studienplätzen, Wohnungen und landwirtschaftlichen Maschinen)



◀ Vor der Aufnahmekommission an der Universität: «Ich fange mal mit meinem Lebenslauf an: Mein Papa ist Vorsitzender des Exekutivkomitees, meine Mama ...»

(Nr. 22, August 1971)

Zur niedlichen Meinung, dass der Numerus clausus an den Universitäten eine Folge des kapitalistischen Systems sei, siehe auch Seite 11 dieser Nummer.

▼◀ «Was strömt denn da die ganze Verwandtschaft zur Alten? Die hat wohl Geburtstag?»

«Nein, sie lassen sich bei ihr registrieren. Ihr Haus wird demnächst abgerissen.»

(Nr. 22, August 1971)

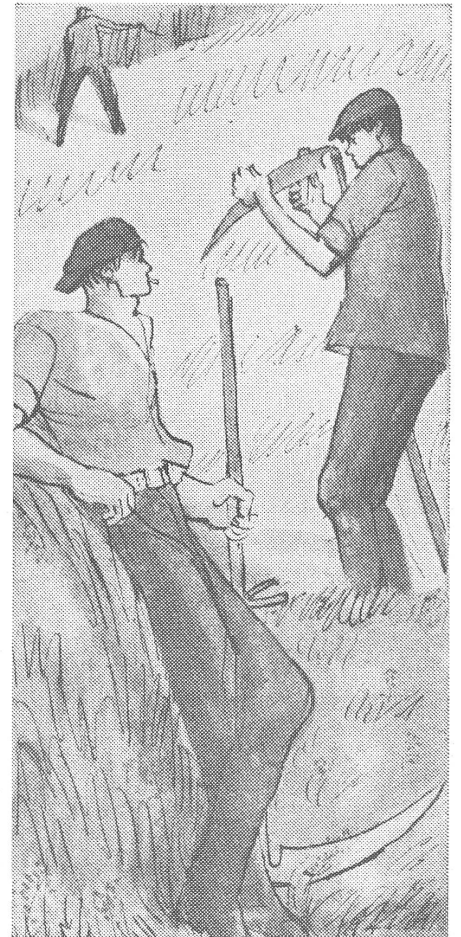
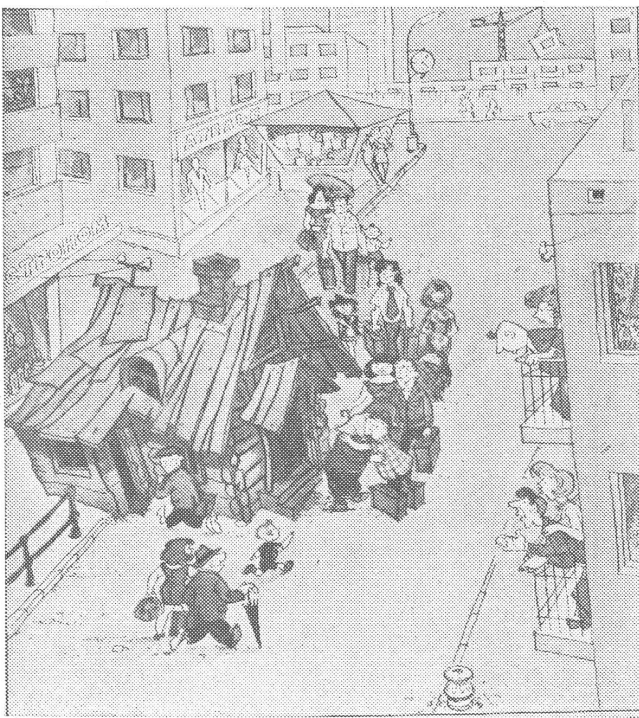
Wenn der Witz begreiflich sein soll, ist die Ausgangslage zu erklären:

Wer aus einem zwingenden Grund (z. B. Abbruch des Wohnhauses) seine Wohnung verlassen muss, hat ein Anrecht auf die Zuweisung einer neuen Wohnung, die seinem amtlich festgestellten Bedürfnis angemessen ist.

Genau das, was wir bei uns auch haben sollten? Hm, mal sehen:

Der angemessene Wohnbedarf beträgt anerkannterweise neun Quadratmeter Wohnfläche pro Person. Ach so! Dazu kommt, dass nicht einmal diese Norm eingehalten werden kann. Es ist in einfachen Kreisen üblich, dass sich mehrere Familien in eine Zweizimmerwohnung teilen, wenn nicht gar in eine Einzimmerwohnung. Faktisch hängt die Zuweisung einer tatsächlich angemessenen Wohnung oft genug von Vitamin B ab.

Steht eine neue Wohnung in Aussicht, so strömen die Verwandten herbei, um nach Möglichkeit mitwohnen zu können. Und das ist die Aussage der Karikatur.



Diese Karikatur nimmt auf die sowjetischen Pressemeldungen Bezug, wonach die «Selchostechnika» (das für landwirtschaftliche Ausrüstung zuständige Amt) die Kolchosen ungenügend mit Mähmaschinen versorgt habe:

«Weisst du, was mir mein Vater erzählt hat? Früher mal habe es zum Mähen Maschinen gegeben ...» (Nr. 17, Juni 1971)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut • Domizil: Jubiläumsstrasse 41, CH - 3000 Bern 6 • Telefon 031 43 12 12 • Telex: 32 728 • Telegramm: Schweizost • Redaktion: Peter Sager, Christian Brügger • Mitwirkung: Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Ost-Instituts und Auslandskorrespondenten • Administration und Inseratenverwaltung: Peter Dolder • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—), Einzelnummer Fr./DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 3 • Postcheck ZeitBild 30-24 616 • Banken: Spar + Leihkasse Bern, Konto 153.400.50; Deutsche Bank, Frankfurt a. M., Konto 78-2409.

Das Schweizerische Ost-Institut widmet sich der Forschung und Information über internationale Entwicklungen • Tätigkeitsgebiete: ZeitBild (Zweiwochenzeitung) • Bulletin d'études politiques (Monatszeitung) • Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa) • Freier Korrespondenz-Dienst (Artikel für die Presse) • Service de presse I. S. E. (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiero (spanischer Wochendienst für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt für die Freunde des SOI • Vortragsdienst • Buchhandlung (kostenlose Monatsübersicht: Das politische Buch) • Verlag.